

Die Veränderung im Arbeiten und Leben in 30 Jahren

Außerbetriebliche Tätigkeiten und die akademische Ausbildung stehen heute mehr im Fokus von Frauen in der Landwirtschaft als vor 30 Jahren. Was allerdings fast unverändert bleibt, ist die Übernahme der Hausarbeit – die 1988 sowie heute in weiblichen Händen liegt. Was sich in 30 Jahren für Frauen in der Landwirtschaft gewandelt hat, zeigt der Vergleich zweier Studien: In einer 1988 von Erika Claupein und Hans-Joachim Günther durchgeführten Befragung zur Lebens- und Arbeitssituation von Bäuerinnen haben 11.456 Frauen aus den westdeutschen Bundesländern teilgenommen.¹³ Dieser Erhebung werden nun ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung des Thünen-Instituts und der Universität Göttingen gegenübergestellt. Dazu wurden die Antworten von 5.099 Teilnehmerinnen berücksichtigt, die genau wie in der Studie von 1988 aus den westlichen Bundesländern kommen und einen familiären Bezug zur Landwirtschaft haben. Beide Befragungen wurden mit Unterstützung des Deutschen LandFrauenverbands (dlv) durchgeführt.

Elemente der Studie: Online-Befragung und Auswertung von Dokumenten und Studien
Autorin: Susanne Padel

Arbeit und Leben auf dem Hof

Vor 30 Jahren kamen die befragten Frauen überwiegend von Haupterwerbsbetrieben (83%) – mehr als die Hälfte des Haushaltseinkommens kommt damit aus der Landwirtschaft. Heute sind es nur noch etwa die Hälfte der befragten Frauen. In der Online-Befragung von 2020/2021 machen nun hingegen Frauen von Nebenerwerbsbetrieben einen größeren Anteil aus – mit 47% ist der Anteil im Vergleich zu damals damit um 30 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil der Haupterwerbsbetriebe ist insgesamt rückgängig. Heute gibt es neben Betrieben mit mehr Flächen in der Bewirtschaftung auch mehr Betriebe, die nebenberuflich bewirtschaftet werden.

Die Anzahl an Personen, die gemeinsam in den landwirtschaftlichen Haushalten leben, hat geringfügig zugenommen. Dabei hat sich auch die Anzahl der Haushalte vergrößert, in denen mehrere Generationen zusammenleben. Gleichzeitig ist der Anteil an Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren etwas zurückgegangen und beträgt heute nur noch knapp 75%.

Studium statt Hauswirtschaftslehre

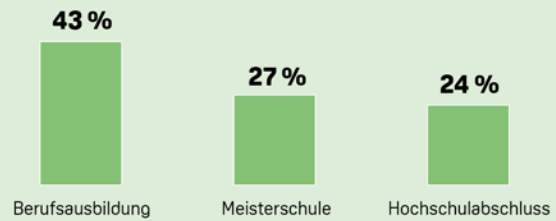
Der Trend zur besseren Ausbildung von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben setzt sich eindeutig fort. Schon 1991 wurde angemerkt, dass sich das Bildungsniveau der Bäuerinnen sprunghaft verbessert hatte. Der Anteil der Frauen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung – also einer Lehre – hat um 30 Prozentpunkte und der mit einer abgeschlossenen Meisterausbildung oder einem ähnlichen Abschluss



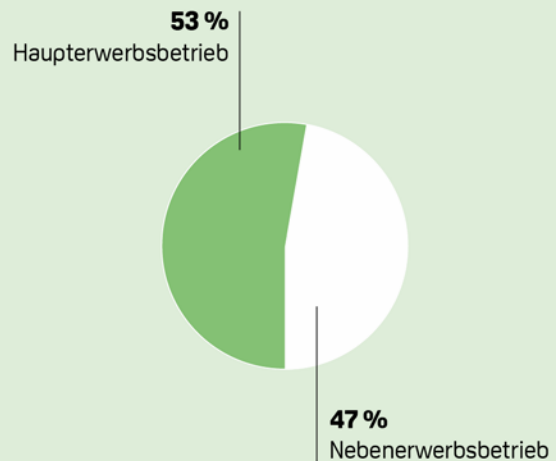
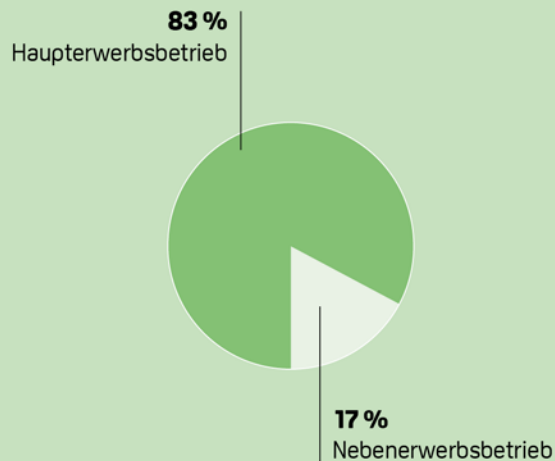
um 10 Prozentpunkte zugenommen. Heute hat ca. ein Fünftel der befragten Frauen einen Hochschul- oder Universitätsabschluss erlangt – vor 30 Jahren waren es unter 1%. Damals erlernten fast alle Frauen (81%) ländliche Hauswirtschaft – heute haben 26% eine landwirtschaftliche und 7% eine hauswirtschaftliche Ausbildung. →

Wie sind die befragten Frauen ausgebildet?

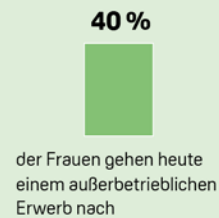
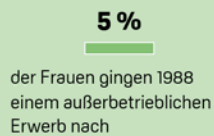
Bildungsstand der Frauen in 1988 bzw 2021/2022



Hat sich der Erwerbscharakter der Betriebe verändert?



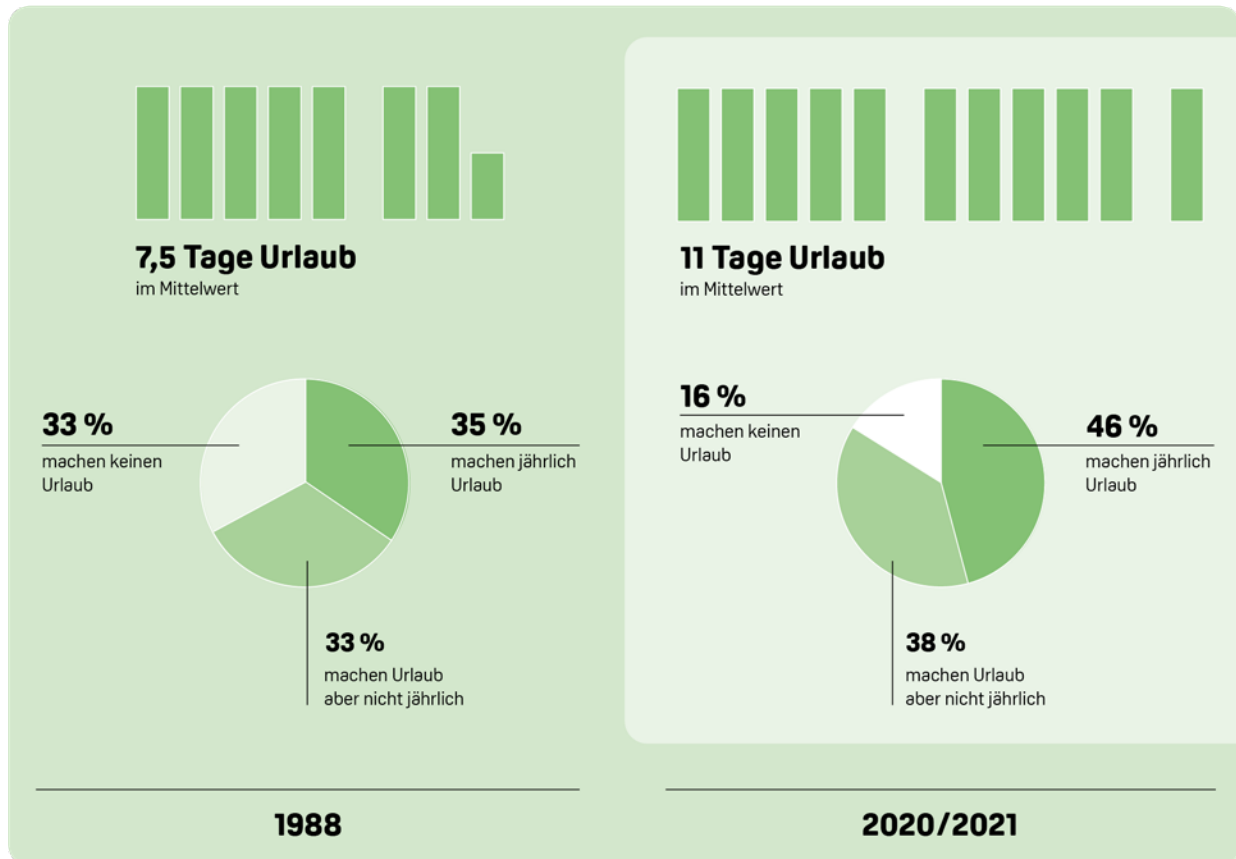
Wie viele Frauen arbeiten außerbetrieblich?



1988

2020/2021

Wie viel Urlaub machen die Befragten?



Quellen: Eigene Erhebung Online-Befragung 2020/2021; nur Befragte aus alten Bundesländern, ohne Angestellte und Auszubildende; Claupein und Günther (1991)

Hausarbeit bleibt Domäne der Frauen

98% der befragten Bäuerinnen waren 1988 allein oder gemeinsam mit anderen Frauen für die Führung des Haushalts verantwortlich. Heute liegt der Anteil bei 83% – die Hausarbeit bleibt auch nach über 30 Jahren überwiegend eine Domäne der Frauen. Damals wie heute ist die Mehrheit der befragten Frauen in der Landwirtschaft tätig (84% bzw. 83%) sowie in die Betreuung und Bewirtschaftung von Feriengästen auf den Höfen involviert (8%).

Es zeigen sich jedoch auch Unterschiede in den wahrgenommenen Tätigkeiten. Der Anteil von Frauen, die auf dem Betrieb in der Direktvermarktung tätig sind, ist in den 30 Jahren von 31% auf 26% leicht gefallen. Hingegen haben ehrenamtliche Tätigkeiten einen größeren Stellenwert eingenommen: Während sich vor 30 Jahren rund die Hälfte der befragten Frauen engagierte, sind es heute 63%. Einen deutlichen Zuwachs verzeichnet der außerbetriebliche Erwerb. Waren es 1988 nur 5% der befragten Frauen, die außerhalb des Hofes tätig waren, sind es heute ca. 40%. Der größere

Teil dieser Frauen kam schon damals und kommt auch heute von Nebenerwerbsbetrieben mit anderen Einkommensquellen. Allerdings haben sich die Gründe für die Ausübung von außerbetrieblicher Arbeit teilweise verändert.

Während früher die finanzielle Unabhängigkeit an erster Stelle stand, steht dort heute der Zugang zur eigenen Altersversorgung – direkt gefolgt von finanzieller Unabhängigkeit. Kontakt zu anderen Menschen und die Anerkennung bzw. die Bestätigung für die eigenen Leistungen folgen damals wie heute den finanziellen Gründen. Zum Haushaltseinkommen etwas beizutragen bzw. soziale Sicherheit zu erfahren, steht für die befragten Frauen – damals und heute – auf einer Wichtigkeitsstufe, während »sich mehr leisten zu können« bzw. Geld für Privates in beiden Erhebungen an letzter Stelle stand.

Ein zunehmend wichtiger Aspekt ist für die Frauen in der Landwirtschaft der Urlaub geworden: Durchschnittlich nehmen die heutigen Studienteilnehmerinnen 3,5 Tage mehr Urlaub pro Jahr als im Jahr 1988. Auch der Anteil von Frauen, die jedes Jahr Urlaub machen ist um 11 Prozentpunkte gestiegen. ●

Impressum

Herausgebende

Deutscher LandFrauenverband e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Georg-August-Universität Göttingen
Department für Agrarökonomie
und Rurale Entwicklung
Lehrstuhl für Soziologie
Ländlicher Räume
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für
Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Redaktionsleitung

Dr. Susanne Padel, Dr. Zazie v. Davier
und Imke Edebohls
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Bundesallee 63
38116 Braunschweig
T +49 531 5965102
Mail bw@thuenen.de

64

Gestalterische Konzeption, Korrektorat, Layout und Satz
NORDSONNE IDENTITY, Berlin
nordsonne.de

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
H. Heenemann GmbH, Berlin
Auflage: 4.500 Exemplare



Fotograf*innen

Fotoreihe »15 Frauen aus der Landwirtschaft«
@ Anna Tiessen

Teamporträts für das Thünen-Institut
@ Heidrun Fornahl

Teamporträts Universität Göttingen
@ David Jacobs, Benjamin Jenak, Sonja Rode,
Uta Sauer, Karsten Wicklow

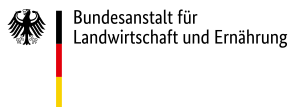
Teamporträts für den dlV
@ Cathrin Bach, Marcus Müller-Witte

Förderung

Das Forschungsprojekt »Die Lebenssituation von
Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in
ländlichen Region Deutschlands – eine sozioökono-
mische Analyse« wird gefördert vom Bundes-
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Projekträger



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesprogramm
**Ländliche
Entwicklung**